

26.10.2009 – Eröffnung Theaterfest

Anrede

«Es gibt im Leben zwei Tragödien. Die eine ist, dass man sich einen Herzenswunsch nicht erfüllen kann, die andere, dass man sich seinen Herzenswunsch erfüllt hat.»

Ich weiß nicht genau, was Marcel Cremer George Bernhard Shaw, dem wir diese Weisheit verdanken, darauf entgegnen würde. Ich könnte mir aber denken, dass Marcel Cremer den irischen Autor an ein anderes Zitat aus seinem Mund erinnern würde, das lautete: „Ihr aber seht und sagt: Warum? Aber ich träume und sage: Warum nicht?“

Sehr geehrte Damen und Herren, in Sankt Vith ist in den letzten Jahrzehnten viel geträumt worden. Und über jeder Eröffnung des Internationalen Theaterfestes hing in den vielen Jahren wie eine traurige Wolke der unerfüllte Traum, an den manch einer irgendwann nicht mehr zu glauben wagte.

Jetzt stehen wir hier – ich stehe und Sie sitzen – und eigentlich ist jetzt jedes Wort zuviel. Jedes Wort, das nicht Theater ist. Denn jetzt ist – endlich – das Theater an der Reihe, diesen Raum, dieses Triangel, mit Leben zu erfüllen.

Jede Produktion fängt bei Null an. Und auch dieses Kulturzentrum, das außerdem noch Messe- und Konferenzzentrum ist, fängt fast bei Null an. Mit anderen Worten: Es ist nicht der Zeitpunkt, große Töne zu spucken. Denn auch das Triangel steht auf dem Prüfstand und muss sich wie seine Verantwortlichen bewähren.

Und das Zusammenspiel muss sich bewähren. Nimmt das Publikum das Theaterfest in der neuen Umgebung an? Wird das Theaterfest jetzt austauschbarer?

Sehr geehrte Damen und Herren, verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Ich mache mir eigentlich keine großen Sorgen, dass die Agora und das Theaterfest den Umzug ins Triangel nicht bestens verdauen werden. Und ich bin mir sicher, dass gerade die

Agora und das Theaterfest dazu beitragen werden, dass der Stern des Triangel jedes Jahr heller leuchten wird.

Was ich sagen möchte ist: Es ist vor der Eröffnung des Triangel viel geredet worden, es ist anlässlich der Eröffnung des Triangel viel geredet worden. Oder um es mit Goethes Faust zu sagen:

**"Der Worte sind genug gewechselt,
Lasst mich auch endlich Taten sehen!
Indes Ihr Komplimente drechselt,
kann etwas Nützliches geschehn".**

Vielen dank für Ihre Aufmerksamkeit und dem Theaterfest und der Agora viel Erfolg!